

Heimatverein will trotz Corona nach Möglichkeit wieder durchstarten

Tatendrang ist ungebrochen

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben das Programm des örtlichen Heimatvereins in den vergangenen Monaten zwar um einiges reduziert, doch richtig ausbremsen konnten sie seine Aktivgruppen nicht. Das betonen die Verantwortlichen während eines Gesprächs im Haus Rollier. Dabei wird deutlich, dass der Tatendrang der Heimatfreunde ungebrochen ist und sie in den nächsten Wochen wieder durchstarten wollen.



Berichteten über die Aktivitäten ihrer Aktivgruppen (v.l.): Manfred Sommer, Linus Stalbold, Engelbert Thünte, Bernhard Potthoff, Detlev Prange und Monika Schewing-Lengers, hier im „Lädchen“ des Hauses Rollier. Foto: Rainer Nix

Corona und kein Ende? Was die Zukunft in Sachen Pandemie bringen wird, weiß der Laerer Heimatverein leider auch nicht. Und doch waren und sind die Aktivgruppen nicht untätig. Wenn auch in reduzierter Form, konnte seit dem Beginn der Krise manches bewegt werden. Bleiben die Inzidenzzahlen niedrig, geht es in den nächsten Wochen wieder richtig los. Ein Gespräch mit den Gruppenleitern in der „Zentrale“, Haus Rollier, macht deutlich, dass zahlreiche Projekte weiter verfolgt werden.

Im Holskenmuseum unter Regie von Engelbert Thünte will sich am 7. September der Fachbereich Museum des Kreisheimatbundes treffen, um anschließend im Haus Rollier zu tagen.

„Unsere Werkgruppe war im vergangenen Jahr nicht so aktiv wie gewöhnlich“, sagt ihr Leiter Manfred Sommer. Dennoch sind die Ergebnisse beachtlich. Es wurden Bänke restauriert und weitere Arbeiten für die Gemeinde erledigt. „Jetzt geht es wieder aufwärts“, betont Sommer. So stand das Basteln mit behinderten und nichtbehinderten Kindern bereits wieder auf dem Programm. Zurzeit renoviert die Werkgruppe Sitzgruppen an der Holthausener Kirche.

„Insgesamt überholten wir bislang 49 Bänke für die Gemeinde und haben noch eine Menge vor uns“, kündigt Sommer an. Während der Pandemie haben die fleißigen Handwerker 250 Nistkästen gefertigt. Mit der Fertigstellung von Weihnachtsartikeln und -deko sieht es bislang noch nicht so rosig aus. Die Werkgruppe schaut, was sie bis zu diversen Weihnachtsmärkten in der Region noch schaffen kann.

„Wir haben von der Gemeinde den Auftrag bekommen, 100 von der Werkgruppe gefertigte Nistkästen aufzuhängen“, berichtet Detlev Prange, Naturschutzgruppen-Leiter und Zweiter Vorsitzender. „Wir platzieren sie vornehmlich im Außenbereich.“ Die Kindergruppe habe innerorts bereits Nistkästen installiert, die hübsch bunt ausschauten. In erster Linie sind die Vogeldomizile für Meisen gedacht. Sie sind Fressfeinde des Eichenprozessionsspinners und sollen auf natürliche Weise bei der Bekämpfung helfen.

Ein weiteres Projekt der Naturschutzgruppe: Ansiedlung des Falken, der Laerer Wappenvogel ist. In Kürze wird die Gruppe nach Absprache mit der Kirchengemeinde auf den Kirchturm steigen und schauen, ob sich dort ein entsprechender Nistkasten anbringen lässt. „Wäre doch schön, wenn der Wappenvogel wieder über dem Ortskern kreisen würde“, so Prange. In Laer wurde sogar schon wieder ein Falke gesichtet.

„Bei uns laufen die Aktivitäten ebenfalls wieder an“, sagt Monika Schewing-Lengers von der Werkgruppe Frauen. So werden wieder munter Öle, Essige, Marmeladen, Senf, Blaudrucke, Lavendelsäckchen und manches andere hergestellt.

Linus Stalbold, der sich um die Radwander- und die Archivgruppe kümmert, beschreibt, dass zurzeit nur die Donnerstagsabend-Fahrradtouren stattfinden und konkret noch keine Samstagstouren geplant sind. „Archivarbeit hat während der Pandemie jeder nach Möglichkeit zu Hause betrieben“, so Stalbold. Jetzt werden die Ergebnisse zusammengeführt. Schwerpunkte sind zurzeit die Erstellung des Kalenders 2022 und das Nacharbeiten der 21er-Version. „Wir bekommen dankenswerterweise mehr Texte und historische Fotos zur Verfügung gestellt als erwartet und müssen vor allem herausfinden, welche Personen abgebildet sind“, sagt Stalbold.

Der erste Satz von Filmen über frühere Ferienlager ist inzwischen zum Digitalisieren weggegeben.

Die Wandergruppe mit Ansprechpartner Karl Dep-hoff bietet in den nächsten Monaten zwei Routen, acht und 15 Kilometer umfassend, an.

Auch die Kindergruppe von Brigitte Strotmann musste coronabedingt zurückstecken, doch nach den Ferien geht es weiter, zunächst mit einem Besuch des Maislabyrinths auf dem Erlebnishof Stegemann.

Bernhard Potthoff vom Freundeskreis Guénange und der Partnerschaft Badersleben, berichtet, dass alle in der Pandemie sehr bedauern, sich nicht persönlich treffen zu können. „Ersatzweise

werden Briefe, und E-Mails geschrieben oder telefoniert, doch es geht eben nichts über den persönlichen Kontakt“, meint der Vorsitzende..